

Literarische Beilage zur Schweiz. Lehrerzeitung : No. 6, Juni 1892

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Appendix**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerzeitung**

Band (Jahr): **37 (1892)**

Heft 23

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Namen der Verfasser: Adam; Balbi; Castella; Cottet; Divic; Eigemann; Hugmann; Jablanzy; Jonas; Kriebitzsch; Müller; Pechuel-Loesche; Roos; Rüegg; Schmid; Schwarz; Umlauf; Villieux; Wiedemann. — Brockhaus Konversationslexikon; Schweizerische Portraittallerie; Universum.

Neue Bücher.

NB. Wir ersuchen die Tit. Verlagshandlungen um gef. Einsendung von zwei Rezensionsexemplaren. Das eine wird einem Fachmann zur Besprechung übergeben, das andere im Pestalozzianum in Zürich zur Einsicht aufgelegt werden. Die mit * bezeichneten Schriften liegen im Pestalozzianum zur Einsicht und Benützung auf.

* St. R. Rueggs Sprach- und Lehrbücher für die Schweiz. Volksschule. Lehr- und Lesebuch für die Aargauischen Gemeindeschulen. Bearbeitet von F. Hunziker, Seminarlehrer und J. Keller, Seminardirektor. Zürich, Orell Füssli. I. Schuljahr 50 S. geb. 40 Rp.; II. Schulj. 88 S. geb. 45 Rp.; III. Schulj. 120 S. geb. 60 Rp.; IV. Schulj. 176 S. 80 Rp.; V. Schulj. 184 S. 90 Rp.; VI. Schulj. 216 S. 1 Fr.; VII. Schulj. 212 S. 95 Rp.; 239 S. 1 Fr. 5. — V. und VI. zus. geb. Fr. 1.65; VII. und VIII. zus. geb. Fr. 1.75.

* Lehr- und Lesebuch für die aargauische Fortbildungsschule von F. Hunziker und J. Keller. I. Teil. Lesebuch von J. Keller. 402 S. II. Teil. Das Realbuch 377 S.

Chronik der Familie von Planta nebst verschiedenen Mitteilungen aus der Vergangenheit Rhätens, von P. von Planta. Zürich, Orell Füssli. 397 S. gr. 8^o. 6 Fr.

Geschichte der Erziehung vom Anfang an bis auf unsere Zeit, bearbeitet in Gemeinschaft mit einer Anzahl von Gelehrten und Schulmännern von Dr. K. A. Schmid. Fortgeführt von Dr. G. Schmid. III. Bd. II. Abteilung. Stuttgart, J. G. Cotta. 311 S. gr. 8^o.

* Schweizer Liederbuch. Chansonnier Suisse für Männerchor von G. A. Kölla. Zürich, Gebrüder Hug.

* Lehrbuch der Geographie für höhere Lehranstalten, von Dr. C. Baenitz und Oberlehrer Kopka. Mit 62 farbigen Karten und 117 Holzschnitten. 3. Aufl. von Dr. W. Petzold. Bielefeld und Leipzig, Velhagen und Klasing. 302 S. gr. 8^o. Fr. 4.70. Leitfaden für den Unterricht in der astronomischen Geographie, von Dr. W. Petzold. 2. Aufl. 117 S. Fr. 2.

Muret, enzyklopädisches Wörterbuch der englischen und deutschen Sprache mit Angabe der Aussprache nach dem phonetischen System der Methode Toussaint-Langenscheidt. Berlin, G. Langenscheidt. Lief. 4.

Die neuen Horizonte im Strafrecht. Akademischer Vortrag von Dr. E. Zürcher. Zürich, Meyer & Zeller. 16 S. 60 Rp.

Anleitung zum Rechnen mit dem logarithmischen Rechenschieber, durch Beispiele erläutert und mit 2 lith. Tafeln versehen, von J. A. Müller-Dertosa. ib. Fr. 2.10.

Ideen zur Initiative für schweiz. Bundesversicherung (von K. Widmer) ib. 67 S. Fr. 1.

* Vierstellige Logarithmische Tafeln der natürl. und trigonometr. Zahlen nebst den erforderlichen Hilfstabellen. Für Schulgebrauch und allgemeine Praxis von S. R. Müller. Stuttgart, D. Maier. 32 S. 4^o. 80 Rp.

* Haus und Schule. Ein Mahn- und Trostbüchlein in Briefen an die Eltern unserer studierenden Jugend, von Professor Dr. Eschweiler. Bielefeld. A. Helmiel. 78 S. Fr. 1.70.

Sammlung pädagog. Vorträge von Meyer-Markau. ib. Bd. 4. Hft 8: Was unsere Kinder lesen von Ch. Hamann. 9: Die Stellung des Lehrers in der innern Verwaltung der Schule und die Beurteilung seiner Lehrtätigkeit, von H. Wigge. 11: Über die Ziele des deutschen Vereins für Knabenhandarbeit von E. v. Schenkendorf. 12: Das entschleierte Bild des Volksschullehrers. Bd. V 1: Über die Kulturaufgabe des Lehrers und die Notwendigkeit eines freien Lehrerstandes, von Dr. R. Hoehgerger. — Preis per Bd. (12 Hefte) Fr. 4.80.

Die deutsche Sprache. Methodisch behandelt für Bürgerschulen etc. von Dr. W. Jütting. 3. Aufl. von Dr. H. Zimmermann. Hannover, Karl Meyer. 141 S. Fr. 1.

Das Leben Jesu von Dr. E. W. Farrar, deutsch von J. Walte. Dresden, Otto Brandner. Lief. 5—10 je Fr. 1.25.

Systematische Gliederung der Pädagogik Kants und Kritik der bis jetzt versuchten Gliederung, von D. A. Burger. Leipzig, G. Fock.

Besprechungen.

Schule und Pädagogik.

* Monatshefte der Comenius-Gesellschaft. Erster Jahrgang. Erstes Heft. 135 pag. Leipzig, B. Voigtländers Verlag. Für die Redaktion verantwortlich: Diakonus Jos. Müller, Herrnhut. Preis per Jahr Fr. 13.50, einzelne Hefte à Fr. 3.40 Cts. (Stifter der Gesellschaft: Jahresbeitrag 10 Mark und Teilnehmer: Beitrag 5 Fr. erhalten die Hefte gratis).

Die Monatshefte, das Organ der in diesem Frühjahr ins Leben getretenen Comenius-Gesellschaft, die bereits jetzt schon mehrere hundert Mitglieder in allen Staaten Europas zählt, bringen Abhandlungen, Quellenstücke, Forschungen, lit. Besprechungen, Berichte etc. und zwar nicht bloss über Comenius, sondern über alle ihm geistverwandten Männer wie seine Vorgänger, Baw, Vives, Andreae, Ratichius u. s. w. und seine Nachfolger wie Leibniz, Herder, Krause, Pichte, Fröbel u. s. w., sowie über die Geschichte und Glaubenslehre der alt evangelischen Gemeinde (Waldenser, böhmische Brüder, mährische Brüder, Schweizer Brüder u. s. w.). Es soll dabei die Geschichte der Erziehungslehre in gleicher Weise wie die Geschichte der Philosophie, Religion und Literatur dieser ganzen Geistesrichtung berücksichtigt werden.

Das vorliegende erste Heft enthält neben fünf kleinern Arbeiten, Orbis pictus und die Lebensgeschichte des Comenius betreffend, und dem Gründungsberichte eine grössere Abhandlung von P. Hohfeld über Comenius und Krause (letzterer machte Fröbel auf das Informatorium der Mutterschule der Comenius aufmerksam, auf welches Schriftchen Fröbel sodann den Kindergarten aufbaute), ferner ein 136 Nummern zählendes Verzeichnis der Schriften des Comenius (das vollständigste, das bis jetzt besteht; der in der literar. Beilage der Schweiz. Lehrerzeitung erwähnte in Zürich aufgefundenen Vernunftschluss fehlt indes auch da) und endlich ein Verzeichnis der seit fünfzig Jahren über Comenius erschienenen deutschen, böhmischen, englischen, französischen, niederländischen, schwedischen und ungarischen Literatur. Der durchweg sehr gediegene Inhalt dieses ersten Heftes verrät eine sorgfältige Redaktion, die Ausstattung verdient alles Lob.

Es ist zu wünschen, dass die Monatshefte auch in der Schweiz recht viele Abonnenten finden, damit diejenigen Fragen, welche sich speziell auf unser Land beziehen, die nötige Berücksichtigung finden, der Eintritt in die Comenius-Gesellschaft (Anmeldung an Archivrat Dr. Keller, Münster, Westfalen) sei daher angelegentlichst empfohlen. F. Z.

Deutsche Sprache.

J. Roos. No Fyrobigs. Meyer'sche Buchdruckerei, Luzern 1892. Zweite Auflage. Fr. 1.80.

Diese hübsch ausgestattete Volksschrift empfiehlt sich besonders dadurch, dass sie in unverfälschtem Schweizerdeutsch geschrieben ist, eine Erscheinung, die bald zu den Raritäten gehört. Ferner sind die ungezwungene, urchige Diktion der Prosa, die warme Empfindung der anmutigen Lieder und der gesunde Humor, der überall sich Geltung verschafft, ein trefflicher Gekümbrief für das Ganze, das in Gschichtli, Rym und Ränk (Schnurren)

zerfällt. Der Erlös ist dazu bestimmt, dem Verfasser — einem früheren Primarlehrer — der schon seit Jahren an der Rückenmarkschwindsucht leidet, eine Kaltwasserkur, die er letztes Jahr begonnen, auch in diesem Sommer wieder fortsetzen zu können. Er sagt im Vorwort selbst, auf seine Verhältnisse hindeutend: „Jez han i no e Bitt: Wem das Schriftli gfällt und Gspass macht, de soll so guet sy und's au wyter epfele — i ha's wüger nötig!“ —
K. Gg.

***Der Gefangene von Chillon** von Lord Byron, übersetzt von J. G. Hagmann. St. Gallen, Busch & V. 29 S. 40 Rp.

Nicht allen ist es vergönnt, das kleine Meisterwerk in englischer Sprache zu lesen, mit dem Byron das Andenken Bonnivards verherrlicht hat. Und doch, welche Hoheit des Gedankens enthält nicht schon das einleitende Sonett auf Chillon, dessen erste Strophe die vorliegende Übersetzung also wiedergibt:

O Geist der fessellosen Seelenkraft!
Machtvollst in Kerkern, höchstes Gut!
Du lebst! denn dort wohnt in des Herzens Glut
Die Liebe, die sich heilige Bande schafft.

In fließenden Versen wird die Übertragung dem Gedanken gerecht. Zu der Kraft des Ausdrucks gesellt sich die treue Wiedergabe der Stimmungen, die den Gefangenen beherrschten. Für Mittelschulen gibt diese Übertragung einen dankbaren, die Schüler fesselnden Lesestoff.

* **Zum Lesebuch.** Poetische und prosaische Lesestücke mit Erläuterungen für den Schulgebrauch von K. Th. Kriebitzsch. II. Heft. Zweite verbesserte Auflage, von Dr. Paul Kriebitzsch. Gotha, Thienemann, 1891.

Das Lesebuch, zu welchem dieses Werk als Wegweiser dient, ist das aus vier Bänden bestehende „Lesebuch für deutsche Lehrerbildungsanstalten“ von Kehr und Kriebitzsch. Die neue Auflage des 2. Heftes unterscheidet sich von der ersten dadurch, dass sie Aufsätze über grössere Dichtwerke, (Hermann und Dorothea, Jungfrau von Orleans, Minna von Barnhelm, Tell), weggelassen sind, ebenso die biographischen Mitteilungen über die Verfasser. Die Weglassungen haben den Zweck, den Umfang des Buches zu beschränken und ihm dadurch weitere Verbreitung zu geben. Beide Änderungen sind zu billigen; denn Kommentare zu den grösseren Dichtungen sind zur Genüge vorhanden, und Aufschlüsse über die Dichter bieten die Lehrbücher der Literaturgeschichte. Zweifelhafte und Veraltete ist ferner beseitigt worden. Die Eigenartigkeit dieses längst bewährten Führers beim Sprachunterricht besteht darin, dass nicht nur Gedichte, sondern auch Prosastücke in anschaulicher Zahl erläutert werden; ein Umstand, welcher das Buch auch dem empficht, der schon andere Kommentare besitzt.
U.

Schillers Briefe. Kritische Gesamtausgabe, in der Schreibweise der Originale herausgegeben und mit Anmerkungen versehen von Fritz Jonas. Stuttgart, Deutsche Verlagsanstalt.

Bereits sind die Briefe Lessings gesammelt und herausgegeben worden, und diejenigen Goethes werden einen Teil der grossen Weimarer Ausgabe von Goethes Werken bilden. In vorliegender Sammlung werden uns nun auch die Briefe Schillers zum ersten Mal möglichst vollständig und mit Erläuterungen versehen geboten. Das ganze wird etwa 95 Lieferungen zu 25 Pfennig umfassen. Die ersten drei Lieferungen führen uns bis zum zweiten Aufenthalt in Mannheim im Jahr 1783. Zu den Werken Schillers und zu seiner Biographie bilden die Briefe eine willkommene Ergänzung; ja sie bieten in ihrer Reichhaltigkeit beinahe eine Autobiographie. Statt einer eigenen Charakteristik des Schillerschen Briefstils mögen einige Stellen aus einem Aufsatz von Michael Bernays folgen: „Schillers Briefe wirken mit dem ganzen Zauber, mit dem seine Persönlichkeit uns ergreift . . . Überall dieselbe Klarheit, Festigkeit und männliche Sicherheit . . . Sobald Schiller zur Feder greift, ist er mit seiner ganzen zusammengenommenen Kraft gegenwärtig. Er beherrscht das Wort, wie er sich selbst beherrscht. Keine Laune, kein Wechsel der Stimmung darf sich störend dazwischen drängen. Grösse und Würde stellen sich von selbst ein, und so fehlt auch nicht Natur und Einfachheit, vor allem aber offenbart sich in dem Ganzen dieser Briefe die stete, auf bestimmte Ziele und Gegenstände gerichtete unzerbrechliche Willenskraft, welche doch nie zur stoischen Härte erstarrt . . . Schillers Briefe, als

ein Ganzes betrachtet, müssten wohl für die schönsten unserer Literatur gelten.“
U.

Sammlung Göschen. Bd. 22. Hartmann von Aue, Wolfram von Eschenbach und Gottfried von Strassburg. Bd. 23. Walther von der Vogelweide und Auswahl aus Minnesang und Spruchdichtung.

Wir haben schon bei anderer Gelegenheit auf die Vorzüge dieser Sammlung hingewiesen. Ohne das früher Gesagte zu wiederholen, bemerken wir, dass auch die Auswahl aus der mittelhochdeutschen Literatur das Prädikat verdient, das wir der Sammlung früher beilegte: sie ist vortrefflich.
Dr. O.

Geschichte und Geographie.

* **H. Rüegg.** *Bilder aus der Schweizergeschichte* für die Mittelschule der Volksschule. 8., der Neubearbeitung 2. ill. Aufl. von J. J. Schneebeli. Zürich, Fr. Schulthess. 134 S. 1 Fr.

Unter den für die Jugend geschriebenen Darstellungen der Schweizergeschichte gehören die vorliegenden Bilder zu den meist verbreiteten. Sie sind es, weil die Kinder diese Bilder gern lesen und zu fassen vermögen. Den drei zeitlichen Hauptperioden sind je 33 Abschnitte gewidmet, die bis auf die Gegenwart hinab reichen. 8 hübsche Vollbilder, die auch im Inhaltsverzeichnis aufgeführt werden dürften, machen den illustrativen Schmuck aus. Das Büchlein sei auf seinem neuen Gange bestens empfohlen. Für Auflage 9 bitten wir den Bearbeiter die angeführten Zahlen hier und da mit den neuern „geschichtlichen“ Angaben (siehe Dierauer etc.) zu vergleichen und allfällig darnach zu ändern.

* **Ferdinand Schwarz.** *Die Schweizerregimenter in französischen Diensten.* Zur Erinnerung an den 10. Aug. 1792, 2. Aufl. Basel, R. Reich. 45 S.

In zwei Monaten kehrt der Tag zum 100. mal wieder, an den das Löwendenkmal in Luzern erinnert. Die Wiederkehr dieses Tages ruft der Erinnerung an den 10. Aug. 1792 und den Tod der Schweizergarde in Paris. Wer sich über die Geschichte der schweizerischen Truppen in Frankreich und insbesondere über den verbängnisvollen Augusttag orientiren will, greife zu vorliegender Schrift, in welcher ein fleissiger Basler Lehrer an Hand von zum teil ungedrucktem Material die Geschichte der Schweizerregimenter und deren tragisches Ende in lebhaft-anschaulicher Weise schildert.

Die Ermordung des Generals K. L. von Erlach und seiner Offiziere im Jahre 1798. Öffentlicher Vortrag von E. B. Bern, W. Kaiser. 32 S., 50 Cts.

Die quellengemässe Schilderung der traurigen Ereignisse vom 4. und 5. März 1798, welche dem General v. Erlach, den Offizieren Ryhiner, Stättler, Crouzat und Goumoens den Tod durch die eigenen Landsleute brachte, ist der Inhalt dieses Vortrages, durch den die Einsetzung einer Gedenktafel auf dem Kirchhof in Wichtrach zum Andenken an den letzten Heerführer des alten Bern angeregt wurde. Es ist ein dunkles Blatt aus der vaterländischen Geschichte; aber der Freund des Vaterlandes muss auch die tragischen Momente der Geschichte kennen lernen, um die Zeiten zu beurteilen. Der Erlös dieser Schrift ist zur Bestreitung der Kosten für die Gedenktafel bestimmt.

Schweizerische Portraitgalerie (Zürich, Orell Füssli, per Heft 1 Fr., bringt in Heft 38 und 39 die Bilder von Reg.-Rat Dr. Kaiser, St. Gallen; Waisenvater Dr. Schäublin, Basel; Maschineningenieur Huber, Zürich; Prof. K. Pestalozzi, dem letzten Nachkommen des Pädagogen; Dr. Trachsler in Bern; Gardikaplan Marti; Musikdirektor G. Arnold; Pfarrer Dr. Weber in Hüngg (Verfasser des Berner Festspiels); den Nationalräten Forrer, Winterthur; Bezzola, Lugano; Brenner, Basel; Ständerat Schaller, Oberrichter A. Züricher, Bern; Dichter Fr. Oser †; H. Angst, Direktor des Landesmuseums und A. M. Anderledy, des Jesuiten-Generals.

Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik. Herausgegeben von Prof. Dr. Fr. Umlauf. Wien, A. Hartlebens Verlag. (Monatshefte zu Fr. 1. 10.) Heft VI. Inhalt: Korea's Anteil am Welthandel, von Dr. Jos. Grunzel. Vallombrosa von E. Emmel (mit 2 Ulustr.). Reiseskizzen aus Südbrasilien, von Dr. A. Bettner. Russlands Heerwesen, von M. Roch (drei

Illustr.). Ein Ritt auf die Goldfelder von Wangamata in Neuseeland, von Dr. R. Häusler. Astronomische und physikalische Geographie: Gezeiten und Geschichte unseres Planeten. Die Nebel in den Plejaden. Der Maroni (mit Karte). Politische Geographie und Statistik: Zur Statistik der Niederlande. Produktion der deutschen Eisenindustrie. Volkszählung in Afghanistan und Britisch-Indien. — Lebensbild von Fr. Lux etc.

Adrian Balbis Allgemeine Erdbeschreibung. Ein Handbuch des geographischen Wissens für die Bedürfnisse aller Gebildeten. Achte Auflage. Vollkommen neu bearbeitet von Dr. Franz Heiderich. Mit 600 Illustrationen, vielen Textkärtchen und 25 Karteibeilagen auf 41 Kartenseiten. Vollständig in 50 Lieferungen à 1 Fr. Wien, A. Hartleben's Verlag, 1. Lief. 64 pag. mit 2 Kartenblättern.

Das Werk, den deutschen Leserkreisen seit mehr als einem halben Jahrhundert bekannt, erscheint in völlig verjüngter Gestalt; denn es ist keine einfache Textrevision der siebenten Auflage, es ist vielmehr eine vollständige Neubearbeitung, wie sie sich durch die ausserordentliche Erweiterung, welche das geographische Wissen gerade im Laufe der letzten Jahre gewonnen hat, als unabwiesbar ergeben musste. Die vorliegende erste Lieferung, welche von den Fixsternen, vornehmlich dem Sonnensystem, handelt, zeigt, dass es der Verfasser versteht, auch die abstrakten Partien, wie sie die mathematische Geographie bietet, bei aller Wissenschaftlichkeit der Darstellung doch einfach, klar und anschaulich darzustellen. Die artistische Ausstattung des Werkes ist eine sehr reiche. Das Buch wird, namentlich wegen der vielen trefflichen Illustrationen und Karten, die dem Verlage alle Ehre machen, besonders dem Lehrer gute Dienste leisten und sei daher zur Anschaffung insbesondere auch für Lehrerbibliotheken aufs beste empfohlen.

F. Z.

Rechnen und Geometrie.

Eigemanns Rechenuhr. Nachdem wir seit zwei Jahren dieses ausgezeichnete Lehrmittel in unserer Schule verwendeten und damit sehr gute Erfolge erzielen, möchten wir an dieser Stelle kurz darauf hinweisen, welche Vorteile es uns bot. Ohne dieses Hilfsmittel wären wir gezwungen gewesen, jede Rechnungsaufgabe entweder mündlich oder schriftlich anzugeben. Dies konnten wir aber mit Hilfe von Eigemanns Rechenuhr vermeiden; denn für eine ganze Anzahl Aufgaben genügt nur eine einzige Bemerkung, was uns vieles Sprechen oder Schreiben erspart. Daraus entstand noch ein zweiter Vorteil, nämlich der, dass sich auf diese Weise in der gleichen Zeit bedeutend mehr Beispiele lösen liessen. Zudem erreichten wir auch die Hauptsache. Durch Eigemanns Rechenuhr wurden wir in die Lage gesetzt, die Schüler in gespannter Aufmerksamkeit zu erhalten und in ihnen das lebhafteste Interesse zu wecken, was schon daraus zu sehen ist, dass sich die Kinder jedesmal auf die Zeit freuten, während der sie daran rechnen durften.

Es wäre wirklich sehr zu wünschen und läge auch im Interesse der Schule, wenn für jede Unter- und Gesamtschule dieses vorzügliche Lehrmittel angeschafft würde.

Für Gesamtschulen wäre es noch von besonderem Wert, da sich dazu sehr gut Lehrschüler verwenden lassen.

L. M. in Th.

Franz Villicus. Die Geschichte der Rechenkunst vom Altertum bis zum XVIII. Jahrhundert mit besonderer Rücksicht auf Deutschland und Österreich. 2. Auflage. Wien, Carl Gerolds' Sohn, gr. 8° 103 Seiten.

Die 2. Auflage dieses Buches (die erste erschien 1863) will dem Leser eine populäre Darstellung der Entwicklung der Rechenkunst von den ältesten Zeiten bis zum 18. Jahrhundert geben, und dieses ist dem Verfasser im grossen und ganzen auch gelungen: das Buch darf dem Freunde der historischen Behandlung wissenschaftlicher Disziplin empfohlen werden. Die drei Hauptmethoden des Rechnens; die älteste, das Fingerringen, die darauf folgende, das instrumentale Rechnen (Rechnen auf dem Abacus, auf Linien), und die jüngste, das schriftliche Zifferrechnen, werden in verständlicher und ziemlich ausführlicher Weise behandelt. Dass der Verfasser nicht immer die neuesten Quellen zu Rate gezogen hat (so z. B. benutzt er für die Kenntnis der Zahlzeichen und Zahlwörter bei den verschiedenen

Völkern der Erde die *Aritmetica delle nazioni* di Lorenzo Hervas 1786!, allerdings daneben auch Potts Arbeiten), hat sich an einigen Stellen gerächt, so ist besonders die 2. Tabelle der Zahlwörter aus Idiomen der asiatischen etc. Sprachen, soweit diese Rezensent beurteilen kann, verfehlt: die alt- und neuarabischen Zahlwörter, teilweise auch die syrischen und persischen, sind mit unrichtiger Aussprache angegeben, und die vielen Fehler reduzieren sich nicht sehr, wenn man hinzufügt, was Verfasser unterlassen hat, dass bei einzelnen Wörtern die italienische Aussprache massgebend sein soll.

H. S.

W. Adam. *Geschichte des Rechnens und des Rechenunterrichtes.*

Zum Gebrauch an gehobenen und höheren Lehranstalten, sowie auch bei der Vorbereitung auf die Mittelschullehrer — und Rektoratsprüfung. Quedlinburg, Ch. F. Visweg, 8° 182 S. Preis 2 M. 40 Pf.

Dieses Buch verfolgt ungefähr denselben Zweck wie das vorige, genügt aber auch bescheideneren Anforderungen viel weniger als jenes, und ist deshalb nicht zu empfehlen. Die historischen Notizen sind wenigstens was die alte und mittlere Zeit anbetrifft, sehr oft ungenau und unrichtig. Wenn der Verfasser die Werke von Candor, Hankel, Klügel, Schmid (*Enzyklopädie*) Kehr, Gerhardt und Villicus, wie er in der Vorrede bemerkt, benutzt hat und hinzufügt: „was er den genannten Werken verdankt, bleibt unvergessen“, so sollten nicht so arge Verstösse vorkommen, wie z. B. pag. 81, wo er den Beinamen Muhammed ben Musas, „Alchwarizmi“, vom griech. *arithmos* = Zahl und dem arab. Artikel *al* herleitet; pag. 83, wo er die drei Brüder Muhammed, Ahmed und Hasan als Söhne von Muhammed ben Musa Alchwarizmi hinstellt; pag. 99, wo er den Joh. de Sacro Bosco (gest. 1226?) zum Erzbischof von Canterbury und Primas von England macht, u. s. w. Dies wird genügen und zeigen, dass eben leider der Verfasser nur zu bald vergessen hat, was er jenen Werken verdankt.

H. S.

Dr. Franz Divic. *Die sieben Rechnungsoperationen mit allgemeinen Zahlen.* Wien und Leipzig, Kommissionsverlag von A. Pichlers Witwe und Sohn, 8° 165 S. Preis 3 M. 60 Pf.

Eine neue Behandlung der sieben Rechnungsoperationen „auf Grundlage der Anschauung und unter Anwendung verallgemeinerter Definitionen nach einheitlichem Plane dargestellt“. Pag. 8 heisst die Definition der Addition: „Zur Zahl *a* die Zahl *b* addiren heisst, die Zahl jener Sammlung (z. B. durch Zählen) bestimmen, welche entsteht, wenn zur Sammlung der Zahl *a* die Sammlung der Zahl *b* hinzugegeben würde“; pag. 103 die Definition der Potenzierung: „Die Zahl *a* mit der Zahl *b* potenzieren heisst, die Zahl jener Sammlung bestimmen, welche entsteht, wenn stalt eines jeden der Einheitsanwüchse, durch welche die Sammlung der Zahl *a* in natürlicher Weise entstanden ist, das *b*-fache eines solchen wieder als Einheitsanwuchs gesetzt würde“; pag. 152 die Definition der Logarithmierung: „Die Zahl *a* durch die Zahl *b* logarithmieren heisst, jene Zahl bestimmen, durch welche die Sammlung der Zahl *b* in natürlicher Weise welche angibt, das Wievielfache eines jeden der Einheitsanwüchse, entstanden ist, statt eines solchen wieder als Einheitsanwuchs gesetzt werden müsste, um die Sammlung der Zahl *a* zu ergeben.“ — Da wir für solche pädagogische Neuerungen und Feinheiten kein Verständnis haben, so verzichten wir auf eine weitere Rezension des Buches.

H. S.

Kindergarten.

* **Kindergartenlieder**, komponirt von Ernst Schmid. 3. umgearbeitete und vermehrte Auflage. Julius Klinkhardt, Leipzig und Wien 1891. 2 Mrk. 40 Pfg.

Die Sammlung enthält 350 einstimmige Gelegenheits-, Spiel- und Koselieder für das zarte Kindesalter und nicht ausschliesslich für den Kindergarten berechnet.

Die Texte sind fast durchweg in echt kindlichem Geiste gehalten, dafür bürgen schon die Namen von Jugendschriftstellern wie: Fröbel, Dieffenbach, Lausch, Hey, Sturm, Enslin, Hofmann, G. Ernst u. s. w., und Schule und Haus dürfte die hier gebotene Auswahl nicht selten recht willkommen sein. Mögen die freundlichen Weisen noch manchen Jugendfrühling erheitern und noch recht viele unserer lieben Kleinen begleiten auf ihrem ersten und folgewichtigen Gang durch den Kindergarten. A. F.

Naturkunde.

* **Guide du botaniste dans le canton de Fribourg.** Freiburg 1891. Vor uns liegt ein stattlicher Band von 24 Druckbogen, circa 368 Seiten, als „Bulletin de la société fribourgeoise des sciences naturelles“ neulich herausgegeben.

Diese unter der Redaktion der bekannten Botaniker *M. Cottet*, Kanonikus in Greizerz, und *F. Castella*, Kanonikus in Romont, entstandene Flora des Kantons Freiburg reiht sich den andern kantonalen „Floren“ rühmlichst an. Natürlich handelt es sich nur um Gefässpflanzen. Diese sind teils beschrieben, teils mit ihren Standorten aufgezählt. Der grossen und schwierigen Familie der *Rosaceen* sind 125 Seiten gewidmet — ein Beweis, mit welchem emsigen Fleisse die Arbeit geleistet wurde.

Wir gratuliren der Société fribourgeoise des sciences naturelles zu diesem Werke und — last not least — zu ihren in den Naturwissenschaften so kundigen Hohehrwürden, und empfehlen dasselbe allen in der „Scientia amabilis“ tätigen Kollegen.

200 Präparationen für den naturkundl. Anschauungsunterricht von *Franz Wiedemann*. Dresden, Meinhold und Söhne, III. Aufl. geb. 4 Mark.

Der Name Franz Wiedemann hat bei der Lehrerschaft in weiten Kreisen längst einen guten Klang und wenige dürften zu finden sein, die nicht das eine oder andere seiner Geisteskinder kennen gelernt.

Die gegenwärtige Neuauflage der angezeigten Präparationen zielt hauptsächlich dahin, zu Meinholds zoologischen Wandbildern und Forwegs Blatt-, Blüten- und Fruchtformen einen passenden Leitfaden zu schaffen.

Das Tierreich ist mit 94, das Pflanzenreich mit 73 und das Mineralreich mit 33 Musterbildern vertreten.

Als besonders Vorzug des Buches heben wir hervor die in den Text eingeordneten photographischen Verkleinerungen der einzelnen Nummern der angedeuteten Wandbilder.

Die Stoffwahl beschränkt sich auf einheimische oder im gewöhnlichen Leben doch häufiger vorkommende Objekte. Die Dispositionen suchen vor dem betreffenden Gegenstand ein möglichst vollständiges alles Wissenswerte hervorhebendes Bild zu bieten, es dem Lehrer überlassend, für seine Schule und Verhältnisse das Geeignete auszuwählen.

Wir möchten das Werk als Handbuch jedem Volksschullehrer empfehlen. Es wird, auf den wissenschaftlichen Forschungen eines Leunis, Oken, Vogt, Brehm, Masius, Seubert etc. etc. aufgebaut, seine Dienste als beratender, schnell orientierender Führer keinem versagen.

A. E.

Der Schulgarten der Volksschule am Lande, dessen Aufgabe, Anlage und Pflege. Von *Julius Jabianzy*, Garteninspektor. Mit 152 Holzschnitten. Zweite umgearbeitete und bedeutend vermehrte Auflage. Wien, Carl Gerolds Sohn 1891. 215 pag.

Der Schulgarten auf dem Lande soll nach der Ansicht des Verfassers weder ein botanischer Garten sein, noch in eine blosse Obstbaumschule oder ein landwirtschaftliches Versuchsfeld ausarten, sondern er soll „das Musterbild eines gut gepflegten ländlichen Hausgartens sein“ und, den örtlichen Verhältnissen entsprechend, die Kultur des Obstbaumes, der nutzbringenden Beersträucher, verschiedener Gemüsesorten, event. der Weinrebe und der Korbweide umfassen. Wie die einzelnen Gewächse zu pflanzen und zu pflegen sind, führt der Verfasser in Detail und unterstützt von sorgfältig ausgeführten Illustrationen aus. Das Buch gehört zum besten, was in der Schulgartenliteratur besteht und wird nicht nur den Schulgärtnern, sondern überhaupt allen Lehrern, die Gelegenheit haben, einen Garten zu bebauen, bestens empfohlen.

F. Z.

Brehms Tierleben. Allgemeine Kunde des Tierreichs. Dritte gänzlich umgearbeitete Auflage. Die Vögel Bd. 3. Unter Mitwirkung von Dr. W. Haake, neubearbeitet von Prof. Dr. Pechuel-Loesche. Leipzig, Bibliographisches Institut.

Der vorliegende Band behandelt die Suchvögel (S. 1—170), Flossentaucher (170—191), Sturm- (191—207), Stoss- (207—673), Wehr- (673—677), Naudus (677—684), Ross- (684—687) und Strausse (691—706). 20 Tafeln und 106

Abbildungen im Text beleben und unterstützen das darstellende Wort und 3 Karten orientiren über die Verbreitung der Vögel. Damit steigt die Zahl der künstlerischen Beilagen, die aus der Hand von Tierzeichnern wie Kretschmer, Berkmann, Kulmört, Mützel, Specht u. a. hervorgegangen sind, für die Gruppe der Vögel allein auf 57 Sondertafeln in Chromo- und Schwarzdruck und 376 Textbilder und 3 Karten. Die Illustrationen reichen dem grossartigen Werk zur besondern Zierde. Im Text sind die neuesten Beobachtungen und Erforschungen auf dem Gebiet der Tierbiologie und -Physiologie berücksichtigt. Mit den allgemeinen Zusammenfassungen über die Tierordnungen verbinden sich lebensvolle, belehrend und unterhaltend zugleich geschriebene Darstellungen der einzelnen Gattungsrepräsentanten. Diese Schilderungen geben mannigfaltige Einblicke in das Leben der Tiere und ihre Beziehungen zu der sie umgebenden Welt. Die Fülle der Detailbeobachtungen, welche die Individuen in ihrem Tun und Treiben erkennen lassen, hat neben ihrem wissenschaftlichen Wert für den Leser auch den Reiz der Anregung zu eigener Beobachtung. Darum ist aber dieses Werk ganz besonders schätzbar für den Lehrer. Er muss es nur zu brauchen wissen. Was für eine Freude ist jedesmal in der Klasse, wenn wir nach Brehm erzählen oder daraus vorlesen.

Verschiedenes.

Brockhaus Konversationslexikon. XIV. vollständig neubearbeitete Auflage. A. A. Brockhaus, Leipzig. II. Bd. Astrachan-Bilk. 1018 S. gr. 8^o gb.

Was s. Z. über die Reichhaltigkeit, Zuverlässigkeit und Ausstattung des ersten Bandes dieses grossartigen Werkes Günstiges gesagt worden ist, das gilt auch von dem vorliegenden zweiten Band, dessen Text durch 58 Tafeln, worunter 4 Chromotafeln, 14 Karten und Pläne und 222 Textabbildungen unterstützt und belebt wird. Zur Illustration sei aus der Fülle des Inhalts einiges hervorgehoben: dem Artikel Athen ist eine Ansicht der Akropolis, ein Plan des alten und ein Plan des neuen Athens beigegeben; dem „Auge“ sind 10 Spalten, 8 Textbilder und eine Tafel mit farbigen Darstellungen gewidmet; unter der Aufschrift „Ausstellungen“ sind die Ausstellungsgebäude der grossen Ausstellungen von 1881—1889 dargestellt; „Australien“ ist eine schöne Karte und eine Chromotafel (Völkertypen) beigegeben. Die Abschnitte „Bahnhöfe“, „Betriebsmittel“, „Bergbau“ etc. berücksichtigen in Wort und Bild die neuesten Fortschritte der Technik. Die statistischen Angaben, Volkszählungen, Verkehrsverhältnisse berücksichtigen die Ergebnisse von Aufnahmen aus dem Jahr 1890. Die verschiedensten Zweige des Wissens, Pflanzen und Tierkunde, Geschichte, Geographie, Technik, Personalien u. s. w. sind sorgfältig behandelt, so dass dem Lehrer wie dem Gebildeten überhaupt in diesem Lexikon ein brauchbarer Ratgeber erwächst.

Universum. Illustrierte Familienzeitschrift. VIII. Jahrgang. Alle 14 Tage ein Heft (5—6 Bogen gr. 4^o) zu 70 Cts. Dresden, Verlag des Universum. (A. Hauschild.)

Aus dem mannigfaltigen Inhalt der letzten Hefte dieser reichillustrirten Zeitschrift erwähnen wir aus dem Gebiet der Erzählungen: Frau Gräfin, Roman von V. Blüthgen; Landsturm, Novelle von H. Hoffmann; Gift, Novelle von E. Peschkau; In der Dämmerstunde, von W. Paunus; Lieutenant Crocher, von R. Werner; Erste Liebe, von Detlef von Lilienkron; Nach dem Gewitter, von O. v. Roquette; Die Abbrandler, von R. Rosegger. Land und Leute schildern die Artikel: Tokio, von Dr. M. Bucher; Amerikas Kultur vor Columbus, von E. Böttcher; Berlin, von L. Pietsch etc. Höchst interessant und wertvoll für den Lehrer sind die Studien aus dem Naturleben, wie wir sie finden in den Arbeiten von Dr. W. Hess: Spielplätze der Vögel; W. Marshall: Selbstverstümmelung bei Tieren; Dr. Stoss: Über Korallentiere und deren ordgeschichtliche Bedeutung; J. Stüde: Neue Wege der Heilkunde. Dazu kommen noch Lebensbilder von bekannten Zeitgenossen (Delbrück, Ernst II. etc.); Rundschau der Gegenwart; Humoristisches. Meisterhaft stets sind die Illustrationen, insbesondere die Kunstbeilagen und Vollbilder; ob wir die Gratulanten von Liezen-Mayer, oder Tenkates Wohltäter, Vautiers Liebesbote; Luisella von Knans vor uns haben, immer erfreut uns ein vorzügliches Bild.